



KOLLAPS

Lucia Dellefant Wolfgang Ellenrieder Christian Giroux & Daniel Young Gabriele Obermaier Anton Petz Alix Stadtbäumer Silke Witzsch

KOLLAPS

Künstlertausch München - Wien

Kollaps
open
Konzeption

Kunstverein Mistelbach 16. Mai - 7. Juni 2009
Collage e.V./OK9 e.V. München 18. - 19. September 2009
Anton Petz, Lucia Dellefant

Impressum

Herausgeber

Anton Petz, Lucia Dellefant
Jakob-Klar-Straße 12
80796 München (D)

Redaktion
Layout
Fotos
Texte
Druck
Auflage
©

Anton Petz, Lucia Dellefant
Lucia Dellefant
Dominik Parzinger (S. 10+11) und die Künstler
Heinz Schütz, Franz Schneider und von den Künstlern
digitaldruck.at
800
Anton Petz, KünstlerInnen und Autoren 2009

Ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von
Kunstverein Mistelbach in Zusammenarbeit mit Niederösterreich Kultur
und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Besonderer Dank gilt
Dr. Franz Schwelle, Vorsitzender Kunstverein Mistelbach
und Kurt Straznicky, Künstler Wien

Die, an der Ausstellung „Kollaps“ beteiligten, KünstlerInnen beschäftigen sich in ihrer Arbeit schon seit geraumer Zeit mit gesellschaftlichen Phänomenen. Politische, ökonomische aber auch kriegerische Entwicklungen, vorallem aber auch deren Darstellung und Interpretation in den Medien, sind Ausgangspunkt ihrer jeweiligen künstlerischen Praxis. So unterschiedlich die einzelnen Positionen der Malerei, Computergrafik, Skulptur, Fotografie und Video sich präsentieren, eint sie doch der kritische bisweilen ironische Blick auf diese gesellschaftlichen Prozesse.

Dass diese Ausstellung schon vor dem 15. September 2008, dem Tag der Insolvenzanmeldung der US Bank Lehman Brothers, konzipiert wurde, sollte uns nicht dazu verleiten, die Künstler in die Rolle von Propheten zu drängen, denn die sich aus dem Zusammenbruch ergebende Finanz- und Wirtschaftskrise wurde von ihnen genausowenig vorausgesehen, wie von Politikern und den Experten der betroffenen Branchen. Allerdings kann die in ihren Arbeiten seit Jahren formulierte Kritik an einer Globalisierung unter der Regie neoliberaler Think Tanks nicht übersehen werden. Auch zeigen ihre Werke das Unbehagen gegenüber den sozialen Folgeerscheinungen dieser weltweiten Umgestaltung des Wirtschaftslebens und den politischen Umgang mit den entstandenen Problemen, wie z.B. der Migration.

Wurde von Seiten der Wissenschaft die zunehmende Vorherrschaft des Bildes in den Medien Internet und Fernsehen aber auch Zeitschriften diagnostiziert, hinterfragen die Künstler sowohl die Verwendung als auch den Konsum dieser visuellen Botschaften kritisch. In einigen der gezeigten Werke erhalten die Bilder ihre tatsächliche Bedeutung zurück, sei es durch Isolierung aus dem Mediengebrauch, oder durch neue Formen der Kombination, sodass für den Betrachter Bezüge zwischen den einzelnen Problemfeldern sichtbar werden. Gerade in den Skulpturen und Objekten werden einzelne Elemente so quasi zu Symbolträgern von gesellschaftlichen Bewegungen und diese als solche in Frage gestellt. Es kann aber auch ein einzelnes Gerät, wie die Überwachungskamera, durch seine Verwendung in einer Installation das Problem staatlicher Überwachung durch bildgebende Verfahren thematisieren.

Angesicht des vielfältigen Zugangs der beteiligten Künstler zu den Themen unserer Zeit und dem durch die aktuelle Krise erwachsenen Bewusstsein für politische, ökonomische und soziale Zusammenhänge erhält die Ausstellung als Präsentation von künstlerischen Einzelpositionen zum Thema eine Aktualität, die bei der Planung in diesem Ausmaß nicht geplant war. Veranstalter, KünstlerInnen und Besucher sind sich der veränderten Rahmenbedingungen bewusst. So bietet die Ausstellung „Kollaps“ für jeden Betrachter ein Forum der persönlichen Reflektionen zur globalisierten Gesellschaft in ihrer Krise.

Anton Petz

Lucia Dellefant

Installation Objekt



Wer will nicht gerne über einen roten Teppich einem besonderen Ereignis entgegen schreiten? Der rote Teppich, ein Symbol für Berühmtheit, Reichtum und Status, geleitet uns hier in die Ausstellung „Kollaps“. Erst nach und nach nehmen wir die Buchstaben G I E R wahr, die in die Fläche eingeschnitten sind. Diese Gier nach Geld und Macht ist es, die uns jüngst den Kollaps in der Wirtschaftswelt bescherte.

Die Verwendung von Schrift ist ein wesentlicher Bestandteil des Werkes von Lucia Dellefant. So thematisiert sie mit zwei weiteren Wortarbeiten, „videoüberwacht“ und „ANGST“, die Ambivalenz der Überwachung von Menschen im öffentlichen Raum.

„Achtung ich werde videoüberwacht“ lautet die Aufschrift eines von Dellefant gestalteten Aufklebers, den sich jeder Ausstellungsbesucher anheften kann.

Soll man diese Information positiv werten, weil in der Nähe dieser Person mit einem unsichtbaren Personenschutz zu rechnen ist und so der

Sehnsucht nach erhöhter Sicherheit Rechnung getragen wird? Oder hält man sich lieber fern, weil man ebenso permanent beobachtet wird und seine persönliche Freiheit bedroht sieht?

Ironisch überzeichnet die Künstlerin den Kontrollwahn einer Staatsmacht, wenn sich 25 Überwachungskameras in der Formation des Wortes ANGST gegenseitig ausspionieren. Möchte man von Staatsseite den Bürgern angeblich die Angst vor möglichen Anschlägen durch die totale Überwachung öffentlicher Räume nehmen, breitet sich im Gegenzug mit zunehmender Anzahl dieser „Spionageaugen“ eine andere Angst aus - die vor dem totalen Überwachungsstaat.

< videoüberwacht 2009 Aufkleber 4 x 6 cm
> Gier 2009 roter Velourteppich 200 x 1200 cm



Wolfgang Ellenrieder

Malerei



Ellenrieder hat bei seinen Recherchen festgestellt, dass auch das Bild der lodernden Öltanks, rußenden Autoteile und brennenden Reifenstapel zum variabel verfügbaren Repertoire der Medien gehört, losgelöst vom jeweiligen Ort und gerade deshalb als visuelles Zeichen beliebig verwend- und verortbar. So war der brennende Reifenstapel bei Unruhen in Haiti an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten zu beobachten, ja im erweiterten Kontext des Bildes wurde deutlich, dass dieser Stapel auch relativ vereinzelt vorkam und erst durch den knappen Bildausschnitt sozusagen als pars pro toto und Superzeichen der Revolte gelten konnte.

Dafür ist er nun beliebig verwendbar: Ob beim Aufruhr in den Banlieue von Paris und Mar-

seille, bei Unruhen im Gazastreifen oder bei Aufständen in Haiti – immer dient er als Symbol der Ausgeschlossenen, die selbst kaum eine Rolle in den Bildern spielen, als eine leicht beunruhigende Flammenschrift für eine saturierte Gesellschaft, deren Nachtruhe man nicht unnötig stören möchte. So wurde der brennende Reifenstapel strategisch entwertet und neu besetzt. Er wurde zur eingemittelten, zur mittleren Katastrophe, zum stets präsenten, beinahe schon popkulturellen Zeichen.

Aus der Eröffnungsrede - mittlere Katastrophen, KV Würzburg
von Franz Schneider, Neue Galerie Landshut

< 09:28:06:11 2009 Pigment/Bindemittel/Nessel 180 x 130 cm
> *Qualm* 2008 Pigment/Bindemittel/Öl/Nessel 130 x 180 cm
> *Feuer* 2008 Pigment/Bindemittel/Öl/Nessel 130 x 210 cm



Christian Giroux & Daniel Young

Malerei Objekt

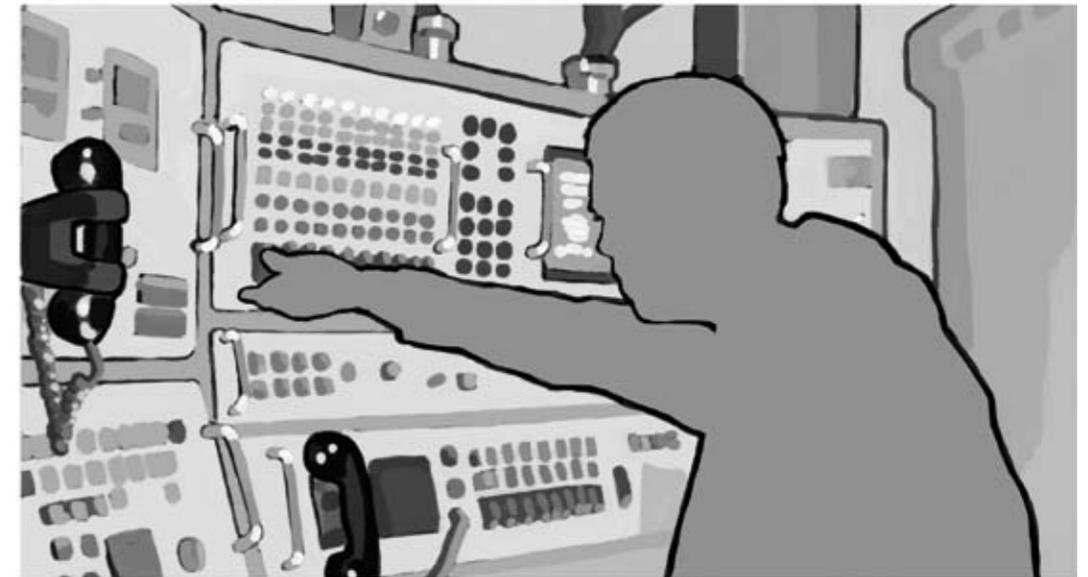


Christian Giroux & Daniel Young stellen in ihren „control panels“-Reliefs die Bedienungstafeln der ersten, um 1960 entwickelten, Generation von Großrechnern dar. Sie thematisieren mit ihnen den Schnittpunkt von Rechenzentren des damaligen militärisch/wissenschaftlichen Komplexes, zur Entwicklung der Raumfahrt aber auch zur Steuerung der atomaren Bedrohung, zum Individuum als Entscheidungsträger.

Dieser Themenkomplex wird auch in ihrer Serie „WarGames“ weiterverfolgt. Ausgangspunkt für die am Computer generierte Malerei war der gleichnamige Film aus dem Jahr 1983, der Entscheidungsprozesse im Kalten Krieg zum Thema hatte.

Die Künstler zeichneten ein Bild je Schnittsequenz der ersten drei Minuten dieses spannenden Politthrillers und kombinierten diese erneut zu einem Storyboard. So lässt sich in Standbildern der Konflikt zwischen zwei US-Offizieren nachvollziehen, die von Seiten der US-Regierung auf ihre Verteidigungsbereitschaft mit nuklearen Sprengkörpern getestet werden.

< Panel 360/40 2009 Aluminium 75 x 70 cm
> WarGames 2008 C-Print/Alu-dibond 33 x 48 cm



Anton Petz

Malerei



Anton Petz trifft in der Gegenüberstellung von Bildern der New Yorker Börse, aber auch der Waren- und Terminbörse in Chicago mit „boat-people“ betitelten Arbeiten eine Bildauswahl, in der sich zentrale Kräfte der globalisierten Gesellschaft spiegeln. Dabei verwendet er Bilder, die in Zeitungen, Illustrierten, im Fernsehen oder im Internet, ihre mediale Omnipräsenz entfalten. In seinen Malereien von Massen, geprägt durch einen expressiven Duktus, werden die Menschen jeglicher Individualität beraubt, sie werden zu Getriebenen des historischen Geschehens.

Durch die bewusste Gegenüberstellung von Bildern diverser politischer wie gesellschaftlicher Ereignisse wird dem Betrachter das im medialen Zusammenhang nicht mehr wahrgenommene Gewohnte auf nahezu ironische Weise bewusst: der Aufprall des Heterogenen und Widersprüchlichen.

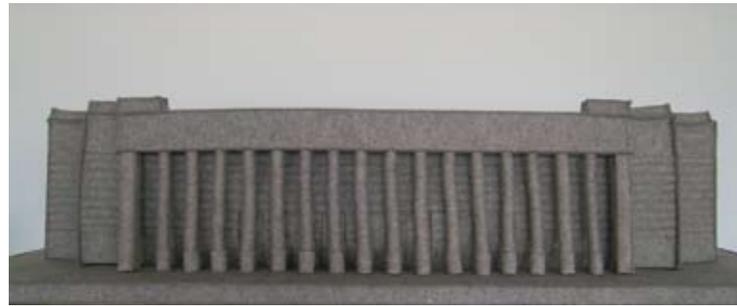
Aus Heinz Schütz
(Mediale) Fotos malen - ein Panoptikum der Macht und Ohnmacht

< Börse VI 2008 Acryl/Leinwand 170 x 240 cm
> Boatpeople 2007 Öl/Leinwand 200 x 200 cm



Gabriele Obermaier

Objekt



Gabriele Obermaier bezieht sich in ihren weichen Filzskulpturen auf bereits bestehende Gegenstände oder Gebäude, die eine explizite Ideologie oder einen Herrschaftsanspruch ausdrücken und verkörpern. Durch die Wahl des Werkstoffs, seiner spezifischen Weichheit und reizarmen Oberfläche erfahren die von ihr ausgewählten Objekte und Architekturen eine Bedeutungsumkehrung.

Die Arbeiten der Münchner Bildhauerin zu von ihr ausgewählten nationalsozialistischen Herrschaftsarchitekturen entblößen deren banale, dennoch wirksame Strukturen der Einschüchterung. So entmachten diese den Anspruch der architektonischen Inszenierung.

Ausgangspunkt der jüngsten Serie aus Filz genähten Qassam-Raketen ist die Repräsentanz des Öffentlichen in der Medienberichterstattung über Gaza. Im durch die Medien vermittelten Bild des öffentlichen Raums von Gaza-Stadt treten als handelnde Personen nur männliche Palästinenser auf. Seit 2001 feuern sie meist selbst gefertigte Qassam-Raketen mit einer

Reichweite von ca. drei bis zehn Kilometern auf das militär-technologisch weit überlegene Israel. Dieses, sowohl gefährliche, als auch ohnmächtige Handeln erfährt seine Bedeutung nicht aus der militärischen Wirkung, sondern aus ihrer symbolischen Aufladung auf beiden Seiten der Grenzmauer.

So geht es auch hier um männliche Riten der Markierung von Hegemonie über ein Territorium. Die aus Filz genähten Qassam-Raketen der Künstlerin reflektieren diese Potenz des Handelns der Männer, befragen die patriarchalen Gesten des männlichen Schutzes von Frauen und Kindern, die als Begründung von Aktion und Gegenaktion immer wieder aufscheinen. Durch ihre subtile Materialsprache der in Originalgröße genähten Raketen beinhalten Gabriele Obermaiers Qassam-Skulpturen, dass Befreiung nicht identisch ist mit Härte, Festigkeit und Reichweite.

< Weiches Haus_HdK München 2009 Filz 140 x 77 x 36 cm
> Quassam Raketen 2009 Filz 160 x Ø 10 cm



Alix Stadtbäumer

Scherenschnitte Objekte



Schritt fahren!

In schneereichen Gegenden liegen im Herbst und im Frühjahr oft Radkappen an den Straßenrändern. Wie Fallobst in einem Garten zieren die silberfarbenen Plastikscheiben in schöner Vielfalt die Grünstreifen der Städte.

Von Autobesitzern beim Reifenwechsel fehlerhaft montiert, purzeln die Radkappen in scharfen Kurven von den Rädern und rollen auf Verkehrsinseln oder bleiben an Bordsteinkanten angelehnt liegen.

Arme Kappen!

Von der Autoindustrie als aufschneiderisches Blendwerk produziert, liegen sie jetzt rampوني und zerkratzt im Schmutz der Straßen. Neue Identität und Wertigkeit bekommen sie durch den von mir arrangierten Zusammenschluss zu einer Kugel. Radkappen konkur-

rierender Autofirmen bilden in engster Nachbarschaft ein neues Ganzes. Die Regeln und Wertigkeiten der stolzen Autoindustrie sind für diese Radkappen nicht mehr gültig.

Sie müssen nicht länger vorgeben, glänzende Alufelgen zu sein. Die geschmähnten Innenseiten haben die uneitle Schönheit eines im industriellen Plastikgussverfahren hergestellten Massenprodukts.

Die Radkappen können endlich das sein, was sie wirklich sind: schöne, perforierte Plastikscheiben mit zerkratzten Oberflächen. Von innen angestrahlt werfen sie Schattenmuster an die Wände.

< *the war is over* 2006 Scherenschnitt/Karton ca 300 x 400 cm
> *Schritt fahren* 2006 Radkappen/Eisenstangen Ø 130cm



Silke Witzsch

Fotografie Video



FLOOD erzeugt mit bildnerischen und akustischen Mitteln ein Bedrohungsszenario, das sich auf den ersten Blick hinter der Hyperästhetik der Videobilder versteckt. Das Schattenspiel von Park- und Cafészenen, Silhouetten von Menschen und Tauben vermischen sich mit Wasserfluten und U-Bahnfahrten durch das Tunnelsystem von New York City.

Bewegte und statische Bilder, abstrakte und konkrete Motive, der Blick von Innen und Außen überlagern sich zu bedrohlichen Bildsequenzen. Am Ende der Videoarbeit sieht man aus zerkratzten Fenstern die Silhouette von New York vorbeiziehen, bis alles in den Wasserfluten versinkt und die Bildebenen sich völlig auflösen.

Die Dramatik des Videos wird zum einen visuell durch die Motivwahl und die Richtungs-, Geschwindigkeits- und Perspektivwechsel der Bildsequenzen und zum anderen akustisch durch eine Soundcollage aus Trailern verschiedener Computerspiele erzeugt.

FLOOD thematisiert das Wechselspiel zwischen Kontrolle und Kontrollverlust, das nicht selten mit einem Verlust von Kontrolle durch fehlgeleiteten und exzessiven Kontrollwillen einhergeht. Die Arbeit ist als Kommentar zu einer medial geschürten Angst vor terroristischen Übergriffen und einer Bedrohung des »Eigenen« durch das »Fremde« zu verstehen.

FRONTIERA (2004) ist eine Fotoarbeit, die aus verschiedenen Perspektiven den Blick auf ein Zoll- und Grenzschutzgebäude in Venedig richtet und diesen als Ort des Transits und der Passage, samt seiner Ausgrenzungs- und Kontrollmechanismen untersucht. Zudem stellt sie die Frage nach identitären Grenzen an einem Ort, an dem die Grenzen zwischen Nationen und Herkunft sich permanent überschneiden, an dem sich Identität, Sprache und Personen aus der ganzen Welt in stetigem Austausch befinden.

In vielen Schichten, die weder durch digitale Eingriffe noch durch Mehrfachbelichtung entstanden sind, überlagern sich Motive, Schriften und Orte. Durch das Fotografieren der Spiegelungen in den Fenstern des Gebäudes überlagern sich das Innen und Außen, Orte des touristischen Reisens und der staatlichen Kontrolle, Orte der Einreise und der Ausgrenzung. Absprerrungssysteme beginnen, gleichermaßen den Innen- und den Außenraum zu begrenzen. Die Fotografien zeigen jenseits der Zeichen der Macht und der nationalen Grenzlinien einen Moment der Verletzung, der auch als Prophezeiung einer Utopie der grenzenlosen Zukunft gelesen werden kann.

< FLOOD 2005 New York, München DVD 9:00 min
> FRONTIERA (GOMERA) 2008 C-Print 75 x 50
> FRONTIERA 2004 Farb fotografie Serie je 40 x 60 cm



Lucia Dellefant
1965 geboren in München (D)
1985-90 Studium der Kunsterziehung LMU München (D)

Ausstellungen

2009 visioning, Galerie Brunnhofer, Linz (A)
Macht, Galerie Schafschetzy, Graz (A)*
Kunstverein Mönchengladbach (D)
Taipeh Biennale, Taipeh (TW)*
2008 visioning, Galerie Robert Drees, Hannover (D)
personal strategy, Städt. Galerie Kirchheim/Teck (D)
visioning, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (D)
KIAF, Korean Art Fair, Seoul (KR)*
2858, Galerie der Künstler, München (D)*
Frauen bei Olympia, Frauenmuseum Bonn (D)*
2007 visioning, Galerie Ostram, München (D)
visioning, Kunstverein Hof (D)
best.joice, Zeche Zollverein, Essen (D)*
boulevART, Kunstherbst Berlin (D)*
2006 personal strategy III, Stadtmuseum Hattingen (D)
change, Kunstverein Rosenheim (D)
con.text, Galerie Schafschetzy, Graz (A)*

Auszeichnungen

2008-11 Atelierförderprogramm der Stadt München (D)
2006 Cité internationale des arts, Paris (F)

Kunst am Bau

2008 Augenblick, JVA Offenburg (D)
ich kann mich noch genau erinnern...,
Gemeindearchiv Planegg/München (D)
2007 start, Studentenheim am Stiftsbogen, München (D)

Wolfgang Ellenrieder

1959 geboren in München (D)
1981-88 Akademie der Bildenden Künste München (D)

Ausstellungen

2009 private desaster, Galerie van den Berge, Goes (NL)
stands for attitude, Locuslux Gallery, Brüssel (BE)
Chaostage, Kunstverein Ulm (D)*
private desaster, Galerie Michael Heufelder,
München (D)
Die Gegenwart der Linie, Pinakothek der Mo-
derne, München (D)*
Von Liebeslust und Lebenslast, Kaisersaal
Schloss Corvey, Höxter (D)*
2008 mittlere Katastrophen, Kunstverein Würzburg (D)
2 1/2 Zimmer, Filipp Rosbach Galerie, Leipzig (D)
Wärme, Galerie cp, Wiesbaden (D)
Landschaft entdecken, Kunstsammlung Gera –
Orangerie, Gera (D)*
Magie van het Geschilderde Beeld, Kunstcent-
rum W3, Vlissingen (NL)* und Lancaster Gallery,
Coventry (GB)*
Landliebe, Galerie Ulrich Müller, Köln (D)*
Die Sprache der Dinge, Anhaltische Gemälde-
galerie, Dessau (D)*
2007 und dann waren wir jeden Tag woanders,
Kunstverein Rosenheim (D)

2007 My private 2nd life, Filipp Rosbach Galerie,
Leipzig (D)
Glamour, Kunstverein Konstanz (D)
Zurück zur Figur, Kunsthal Rotterdam und
Kunsthaus Wien (A)*
Inferno in Paradise, Alexander Ochs Galerie,
Berlin (D)*
an de Hand van.., Museum van Bommel van
Dam, Venlo (NL)*
Idyll, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden (D)*
slow food, Künstlerhaus Bethanien, Berlin (D)*
2006 parallel, Museum van Bommel van Dam, Venlo (NL)
windowlicker, Kunstverein Ludwigshafen (D)
Daheim ist auch zuhause, KunstRaum Hüll (D)
Boys, Galerie Hermeyer, München (D)
leuchten, Galerie Heufelder&Koos, München (D)
Zurück zur Figur, Hypo Kunsthalle, München (D)*
und Franz Gertsch Museum, Burgdorf (D)*
Grand Ouvert, Filipp Rosbach Galerie, Leipzig (D)*

Christian Giroux

1971 geboren in Kingston (CA)
1989-95 University of Victoria Visual Art and The Nova
Scotia College of Art and Design (MFA) (CA)
2005 Dozent an der School of Fine Art and Music
University of Guelph (CA)

Danil Young

1981 geboren in Toronto (CA)
2007-08 Ydessa Hendeles Art Foundation
2008 Sculpture Department at York University (CA)

Zusammenarbeit seit 2002

Ausstellungen

2009 Every Building..., Prefix Gallery, Toronto (CA)
Macht, Gallery Schafschetzy, Graz (A)*
Ontario Sobey Finalists, Cambridge Galleries (CA)
Cinema and Disjunction, Pacific Cinematheque,
Vancouver (CA)*
2008 Boole / WarGames, Diaz Contemporary, Toronto (CA)
Green House, Art Gallery of Ontario Rental and
Sales Gallery, Toronto (CA)*
Cinema and Disjunction, Cinematheque Ontario,
Toronto (CA)*
2007 MACO: Mexico Arte Contemporaneo, Mexico
City (MX)*
Group Sculpture Exhibition, Diaz Contemporary,
Toronto (CA)*
2006 We Can Do This Now, Power Plant, Toronto (CA) *
Access & Excel, YYZ, Toronto (CA)
Cosmos, Alouette & IDCSP, Diaz Contemporary,
Toronto (CA)

Auszeichnungen

2009 nominiert für den Sobey award
Canada Council for the Arts
Ontario Arts Council (CA)
2008 Toronto Arts Council (CA)
2007 Ontario Arts Council (CA)
2006 Paris Residency (Canada Council for the Arts)

Gabriele Obermaier

1957 geboren in Dorfen (D)
1995 Mitglied des Department für öffentliche Erschei-
nungen (D)

Ausstellungen

2008 Jurorenausstellung, Grundbuchamt, Kunstverein
Ebersberg (D)*
2007 Lebensmittel- Mittel zum Leben, Standort
Höchst, Frankfurt (D)*
Zeitung oder Fotoalbum?, Städtische Galerie,
Traunstein (D)*
2006 Buchet 8, Schafhof, europäisches Künstlerhaus,
Freising (D)*
Jahresausstellung, Kunstverein Ebersberg (D)*
Jahresausstellung, BBK, München (D)*

Auszeichnungen

2008 Atelierstipendium der Stadt München (D)
2005 Sonderpreis für Architekturfotografie des IGD,
Fachhochschule Oldenburg (D)

Kunst am Bau

2009 Weiches Haus, Bundessozialgericht Kassel (D)
Geschenk, Kooperationseinrichtung Diamantst
rasse, Quivid, München, Fertigstellung 2010
2007 Wellental und Wellenberg, Hochschule Kempten (D)
2004 Sternenschütte, Europäische Schule München (D)

Anton Petz

1962 geboren in Graz (A)
1981-87 Studium an der Akademie der Bildenden Künste,
Wien (A)

Ausstellungen

2009 Macht, Galerie Schafschetzy, Graz (A)*
Stille Welt, Städt. Galerie Traunstein (D)*
Turbulenzen, Künstlerforum Bonn (D)*
2008 Wertsache, kunstraum 34, Stuttgart (D)
Galerie Klose, Essen (D)
reflecting art, Galerie Schafschetzy, Graz (A)*
Positionen zeitgenössischer Figuration, Galerie
Bernd Dürr, München (D)*
Szenenwechsel, Stadtmuseum Traunstein (D)*
Frauen bei Olympia, Frauenmuseum Bonn (D)*
2007 synchron, Gesellschaft f. Bild. Kunst Trier (D)
Made for Admont, Museum für Gegenwartskunst,
Benediktinerstift Admont (A)*
move on, Galerie Schafschetzy, Graz (A)*
2006 Galerie Bernd Dürr, München (D)
Der gedeckte Tisch, Galerie Netuschil,
Darmstadt (D)*
Ars Pingendi, Neue Galerie am Landesmuseum
Joaneum, Graz (A)*

Werke in öffentlichen Sammlungen

Neue Galerie am Landesmuseum Joaneum Graz, Lentos
Kunstmuseum Linz, Bayer. Staatsgemäldesammlung
München , Bundesministerium für Unterricht und Kunst
Wien, Artothek Wien, Stadt Graz, Stadt Lienz, Handels-
kammer Steiermark, Technische Universität Graz, Bayer.
Staatskanzlei München, Museum für Gegenwartskunst
Benediktinerstift Admont

Alix Stadtbäumer

1956 geboren in Münster (D)
1980-87 Akademie der Bildenden Künste München/ Meis-
terschülerin (D)

Ausstellungen

2009 Macht, Galerie Schafschetzy Graz (A)*
Schön, Rathausgalerie München (D)*
2008 Galerie Susanne Albrecht, München (D)
Rischart Projekt, Himmelsleiter Frauenkirche,
München (D)*
repeter, Radierverein, München (D)*
2007 Galeria Cort, Banyoles, (ES)*
2006 Dielen in Detmold, Ausstellungsprojekt Adalbert-
straße München (D)*

Kunst am Bau

2009 Sophora Sophia, Giesinger Bahnhofsplatz,
München (D)
2008 Himmelsleiter, Pfarrzentrum Herz Jesu, München
(D)
2001 Brause, Kindergartenprojekt, München (D)
1991 Trinkbrunnen, Preysingstraße, München (D)

Silke Witzsch

1989-96 Akademie der Bildenden Künste München (D)
1995 Mitglied des Department für öffentliche Erschei-
nungen (D)

Ausstellungen

2009 artmeetsfashion – Praterinsel, München (D)*
2008 Word Tale: Mixed Narrations: Hacettepe Univer-
sity Art Museum, Ankara (TR)*
Gewebeproben II – Galerie Christa Burger
München (D)*
Sample #1 – Deutscher Künstlerbund, Berlin (D)*
Lautlos fliegen – Erlöserkirche, München (D)
Nord Art 2008 – Kunst in der Carlshütte, Büdels-
dorf (D)*
2007 Plüschow lounge – musik und bildende kunst –
Schloss Plüschow (D)*
Jahresausstellung – Kunstverein Rosenheim (D)*
2006 40jahrevideokunst.de – was fehlt? – Projektraum
Deutscher Künstlerbund, Berlin (D)*
INBETWEEN – Stereotype Lesbarkeit – Galerie
der Künstler, München (D)*
Strafraum, lothringer 13/spiegel und Projektraum
Marienhof, München (D)*

Screenings

2009 In the name of / The (re)production of space –
visualcontainer.twww.tv, 5th Berlin International
Directors Lounge, Berlin (D)*
2008 Change of Ends / Directors Lounge, Berlin (D)*
2007 in the name of / ortstermine 2007: Erinnerung in
Bewegung – öffentlicher Raum München
2006 Flood / Auflösung III – Entgrenzung – NGBK,
Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin (D)*
Flood – Directors Lounge, Berlin (D)*

* Gruppenausstellung

